

# Massenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Massenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark ohne Zahlungseingangs. Verlegt von der Zentralleitung der Gewerkschaften Halle-Merseburg, Halle, Reichenstraße 14. Fernruf: 21045 (Halle); 21047 (Merseburg).

Wird von der Zentralen Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Verlagspreis: 15 Pf. für den von Halle und GutsMuths, 1 RM. im Export. Bestellungen: Arbeitsklub des Sozialistischen Partei, GutsMuths-Verlag Halle. Geschäftsstelle: Postfach 771 Halle-Merseburg. Zeitungsertrag: G. m. b. H. G. Halle. Druck: Vertriebs-Verlagsgesellschaft G. m. b. H. G. Halle, Reichenstraße 14.

Str. 7

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 19. Juli 1930

10. Jahrgang Nr. 167

## Sozialfaschisten organisieren Streikbruch

Streikposten der Gewerkschaften zurückgezogen — Aufforderung zur Arbeitsaufnahme. Trotz allem führen die organisierten Arbeiter gemeinsam mit den Unorganisierten unter Führung der selbstgewählten Streikleitungen den Streik weiter!

Reichstagsauflösung beweist Verwirrung im Lager des Feindes — wir müssen sie zum entschlossenen Angriff ausnützen!

(Eig. Drahtm.) Giesebach, 19. Juli.

Folgendes Schandabermitteln wurde von der sogenannten Zentralleitung der Reformisten, ehe sie auseinanderlief, herausgegeben und in Heilbronn und anderen Orten bereits veröffentlicht:

Nach Anweisung der Zentralstreikleitung der Gewerkschaften werden die Streikposten sofort zurückgezogen. Die zur Inbetriebnahme der einzelnen Werke erforderlichen Arbeiter werden von der Mansfeld A.-G. brieflich benachrichtigt. Die Streikleitung lehnt jede Verantwortung der Weiterführung des Streikes ab, bis zur Wiederaufnahme der Arbeit haben sich die Kollegen und Kameraden weiter im Streikbüro zu melden. Alle weiteren Maßnahmen werden bekanntgegeben. Zentralstreikleitung der Gewerkschaften.

Die Reformisten

erklären also den Streik für abgeklungen und geben dem Streikbruch freie Bahn.

Die von Sozialfaschisten geleitete Polizei wird im ganzen Streikgebiet gewaltig verstärkt, junge Schulleute u. B. in Dienst in den dämmerungsfarbenen eingeleitet.

Verstärkter Polizeiterrort soll den von den Bonzen organisierten Streikbruch schützen.

Die Mansfeld A.-G. hat die Streikbruchaufforderungen bereits an eine Reihe von Arbeitern hinausgeschickt.

In die Defen anzuheben und sonstige Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu treffen. Dabei hat man sich an solche Arbeiter gewandt, die als zuverlässige Anhänger der Bonzen gelten.

Der reformistische Streikbruch hat mit der Aufforderung durch die Bonzen, diesen Aufforderungen Folge zu leisten, bereits eingeleitet. Die roten Streikposten erfüllen gegenüber den neuen wie den alten Streikbrechern ihre proletarische Pflicht.

Was das schäblichste Gewissen der Bonzen ist es übrigens kennzeichnend, daß

— während sie den Stahlhelmen den Weg in die Betriebe freigeben und eigene Streikbrecher hinein schicken —

in Betrieben in kleineren Orten, wie Kolleben und Stadt Mansfeld diese Aufgaben noch abzugeben und behaupten, daß der Streik weitergeht, bis die Mansfeld A.-G. von Breukeln die Abrechnung bekommen (der Streik soll also im Interesse der Mansfeld A.-G. geführt werden). Gleichgültig erwidern diese Herrschaften aber auch nach all ihrer Hebe gegen die ZMS, plötzlich ihr Herz für die Unorganisierten und lassen — nach sieben Wochen — durch die „Arbeiter-Wohlfahrt“ Lebensmittel verteilen. Es gleiche tut der Sachheim, der durch die Kriegsergebnisse sogar Geburtenrückgänge von 20 Mark auszuweisen läßt.

Weder die unorganisierten Arbeiter, die vorzüglich fest in der Streikfront stehen, werden sich durch diese Methoden nicht zum Streikbruch lassen lassen.

Die Entzückung nehmen die organisierten Arbeiter überall von der Durchführung des Betrugs der Reformisten.

In Heilbronn wurde, nachdem die Versammlung der organisierten Metallarbeiter einstimmig Weiterführung des Streiks beschlossen hatte, auch in der Bergarbeiter-Versammlung, aus der die Bonzen flohen, ein gleichlautender Beschluß gefaßt.

Es größer war die Empörung, als der eingangs erwähnte Arbeiterbrustamt.

Doch die organisierten Arbeiter von Heilbronn kämpfen unter Führung der ZMS weiter.

Der gestern Abend abgehaltenen Belegschaftsversammlung der ZMS in Heilbronn wurde das klar zum Ausdruck.

Faschistische organisierte Arbeiter wurden in die rote Streikleitung hineingewählt.

Stahl Mansfeld, der alten reformistischen Hochburg, traten organisierte Arbeiter als Disziplinierungsredner in der Oppo-

sitionsversammlung auf und brandmarten den Verrat ihrer Führer. Unter förmlichem Beschluß der Versammlung erklärte ein Arbeiter:

„Woi Teufel über diese Verräter, die soeben haben, keinen Pfennig Lohnabbau und jetzt in der „Volkszeitung“ 1/2 Prozent als „Angebot“ hinstellen. Ich bin seit 1911 in der ZMS organisiert — aber doch nicht habe ich mein Blut zerissen.“

Einstimmig wurde auch hier der Beschluß auf Weiterführung des Streiks gefaßt.

Die Zentralstreikleitung hat alle zur Weiterführung des Kampfes nach dem reformistischen Verrat notwendigen Maßnahmen getroffen.

Die Streikposten, die auf Veranlassung der Bonzen abgegeben wurden, werden von der Revolutionären Oppo-

sition besetzt — alle organisierten Arbeiter werden aufgefordert, unter Führung der Opposition weiterhin die Streikposten zu besetzen und alle Streikbrecher zu verzeihen. Im ganzen Lande muß der Streikpostendienst sofort verstärkt werden, da die Gefahr einer verdeckten Arbeitsaufnahme in kleinen Gruppen und auf Hinterwegen über Nebenstädte besteht.

Am Montag früh gibt es, in gewaltigen Demonstrationen der roten Massenstreikposten für den weiteren Kampf eingetreten und jeden Streikbruch zu verhindern.

Wenn Mansfeld geschlossen weiterkämpft, ist der Sieg sicher!

## Der Reichstag aufgelöst

Neuwahlen am 14. September — Die SPD. ruft zum entschlossenen außerparlamentarischen Kampfe gegen die Kapitalstiktatur, zum Gegenangriff gegen die Ausbeuteroffensive, wie ihn Mansfeld gezeigt hat, zum politischen Massenstreik

(Eigene Drahtm.) Berlin, 18. Juli.

Nachdem der Reichstag mit 236 gegen 221 Stimmen die Zurückziehung der Vorbeschlüsse gebilligt hat, verlor die Regierung unter allgemeiner Erregung das Vertrauen der Reichstagsmitglieder. Hindenburg erklärt an Stelle der aufgehobenen neue Artikel 48-Berordnungen und hat die Neuwahlen für den 14. September angeordnet.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. Juli.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei erklärt im Anschluß an die Reichstagsauflösung ein Manifest an die Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellten, Beamten und Hoffenden Bauern. Es schildert nochmals die Zückerlichkeit und Ausweglosigkeit des Parlaments und der Regierung, mit der Hebe verfahren, aus der furchtbaren katastrophalen Wirtschaftskrise mit dem Diktaturartikel 48 herauszutreten.

Die Errichtung der Herrschaft des Artikels 48 und die Auflösung des Reichstages sind entscheidende Schritte auf dem Wege zur faschistischen Diktatur des Finanzkapitals in Deutschland.

Es gehen von einer Regierung aus, die unter der wertvollen Masse verhaft ist. Welt über drei Millionen Erwerbslose, über zwei Millionen Kurgarbeiter, Hunderttausende vom Ruin bedrohter Kleinbauern und Kleingewerbetreibender, immer neue unlösbare Finanzkrisen im Reich, in den Ländern und Gemeinden — das sind die Tatsachen, die das kapitalistische Vordringen in Deutschland der Katastrophe entgegenreiben. Während die kapitalistische Klasse und ihre Vertreter in den bürgerlichen Parteien den Versuch mit der faschistischen Diktatur machen und dabei die Unterstützung ihrer Katalen, der Sozialdemokraten, erhalten, die faschistischen Herden der Nazis mit ihrem Blutterror dazu den Weg freimachen,

zeigt allein die Kommunistische Partei mit dem Stütz des ganzen kapitalistischen Systems, der kapitalistischen Ausbeutung, der Fortwähmung der faschistischen Diktatur des Finanzkapitals durch den revolutionären Reichstagskampf der arbeitenden Massen in Deutschland, durch die Errichtung der Herrschaft der Arbeiter und Bauern in einem freien sozialistischen Deutschland den Ausweg.

Das Manifest schließt mit den Worten:

„In allen Betrieben, auf allen Stempelrollen, in jedem Büro und jeder Amtskubel, auf jedem Gasse, in jedem Wagnersaal — lassen die Organisierung des Massenkampfes gegen die faschistische Hunger-Regierung Brüning-Hindenburg. Beantworte den neuen Steuerraub mit der Organisierung der Offensive der Arbeiter, Angestellten und Beamten für Lohn- und Gehaltssteigerung, für den Siebenhunderttag bei vollem Lohnausgleich.“

Schließt Euer Kampfplakat zum Massenwiderstand, zur Sabotage und zum Steuerkrieg gegen den greich- und verfallungswidrigen Steuerraub durch den Artikel 48!

Rüffet zum revolutionären Massenaufmarsch am 1. August gegen die imperialistische Kriegsgefahr und gegen die faschistische Diktatur!

Die kommende Reichstagswahl muß eine breite, außerparlamentarische Massenaufrüttelung im Zeichen des proletarischen Einheitsfront, im Zeichen des antifaschistischen Massenkampfes sein.

Neue Verordnung auf Grund des Artikels 48 angekündigt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. Juli.

Der Reichspräsident hat die vom Reichstag abgelehnte Notverordnung wieder aufgehoben. Die Regierung wird mit aller Beschleunigung eine neue Notverordnung erlassen, durch die eine Massenaufrüttelung der Werktätigen herbeigeführt werden soll, die alle bisherigen Erwartungen übertrumpft. Mit dem Entschluß der neuen Notverordnung werden die alten Steuern wiederhergestellt. Außerdem soll ein Steuerangriff auf die Sozialpolitik erfolgen.

Diese Antifaschismus, dieser neue Kampf an den Erwerbslosen, Rentnern, Kranken, an den Vermögern des Hoffenden Volkes, muß einen klaren Massenaufruf, muß die Massenaufrüttelung aller dieser neuen Notverordnungen durch die Arbeiter, Rentner, Angestellten, kleinen Handwerker und Handwerker, durch die Kleinbauern, hervorgerufen. Organisiert diesen Kampf! Es wird damit angesetzt, daß die Brüning-Hindenburg-Regierung bereits am Mittwoch die neuen Verordnungen erläßt.

Werktätige von Halle!

HERAUS!

zum Massenprotest gegen die Diktatur der Brüning-Hindenburg am Montag, 19. Juli, auf dem Thielensplatz. Redner: Wilhelm Koenen.

Proletarischer Auftakt zur Reichstagswahl

Kampf der Kommunisten

Gegen Terror, Hunger und Wattenelend

Rede des Genossen Koehn in der Schlußsitzung des Reichstags

Die verheerenden Verordnungen, die der verfallenen Verfassung...

Für das Ausmaß der heftigen Wirtschaftskrise in die offene...

(Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Diese Verfallserscheinungen...

22 Millionen arbeitende Menschen fühlen jetzt die Gewalt des...

Aber neben der Arbeiterchaft stehen noch zehn Millionen Mittel...

Wo ist der Ausweg?

Der Finanzminister Dr. Wirth hat bereits erklärt, daß die Steuer...

Diese Situation stellt die SPD, besonders vor die Frage, welchen...

Herr Landsberg hat nun einige inhaltliche Einzelheiten zuge...

Die sogenannte Krise des demokratischen Systems wurde heute...

„Schluß mit der Demokratie, Diktatur soll der Dauerzustand...

Das ist der Wille des Zentrums, und daran können die Zentrums...

Wer mir möchte die SPD-Führer an das erinnern, was sie noch...

Die Steuererhöhung wurde von Braun, Wentig, Grimm, den...

Dazu kommt, daß es sich in Preußen nicht etwa um einen ein...

Und noch eins darf man nicht vergessen! War es nicht der Herr...

Herr Landsberg hat eben auch einige Bemerkungen zu den...

daß die Sozialdemokraten eine so einfache Sache, wie die...

Wenn die Sozialdemokraten heute darüber fragen, daß die...

Wir wissen schon heute, daß die sozialdemokratische Minister...

Was mit Hugenberg? Er hat schon öfters ausgesprochen:

Hugenberg will des Reichserzämtern vorzuziehen, er will, wie...

Und nun die Nationalsozialisten, die so eng mit Hugenberg...

Reich hat nicht nur die Regierung eingeladen, er hat auch die...

Die Hauptmaßnahme dieser Young-Politik sind die französischen...

Alle Parteien der Bourgeoisie, alle Parteien, die das kapital...

Nirgends auf der Welt gibt es einen glänzenderen Aufschwung...

Es ist klar, daß die Maßnahmen, die jetzt in Deutschland vor...

Die Diktaturverordnungen der Brüninga, Wirth und Tre...

Prüfung appelliert an die Gewalt. Der Terrorismus im allen...

Der Verlauf der letzten Sitzung

(Eigener Bericht.) Berlin, den 18. Juli 1930.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der Antrag auf...

Abgeordneter Landsberg (Soj.):

Die Anwendung des Artikels 48 zum Erlaß der Notverordnungen...

Reichsminister Dr. Wirth:

(Trockne kommunistische Jurist: „Sei Heil! Es lebe der Reichs...

Ich gehöre bereits dem Hermann-Müller-Kabinett an und kann...

Allein 30 Verordnungen sind bisher ohne Befragen des Reichstags...

Abg. Dr. Oberführer (SPD.) verliest eine Erklärung, in der...

Reichsfinanzminister Dietrich:

Die jetzigen Defizitverordnungen sind eine Notwendigkeit. (Stir...

„Wie steht es mit einer Millionsteuern? Warum werden die...

Wenn wir die Dinge weiter laufen lassen wie bisher, dann wird...

Griesheim-Arbeiter folgen den Forderungen der RGD.

In einer am Mittwoch in Rittersfeld stattgefundenen wirtsch...

200 nach im Betriebe tätige Arbeiter der Griesheim-Werke...

Die Zustimmung zur Maßregelung der Genossen Fohle und Kam...

Ein ausweicher Vertreter des Reichsbundes, Statke, der zu...

Die Hauptmaßnahme dieser Young-Politik sind die französischen...

Prüfung Schupo hat. Der Terrorismus in Rußland merkt...

(Sehr wahr! Zustimmung bei den Kommunisten.)

Der Kampf gegen die Kräfte der kapitalistischen Verstaatlichung...

Streit gegen den Lohnabbau, Streit und noch einmal Streit...

(Sehr wahr! Zustimmung bei den Kommunisten.)

Von heute an steht der politische Massenstreik für die Arbeit...

Die Finanzdiktatur wird scheitern an den eisernen Willen...

(Was?! und Sündenfalle bei den Kommunisten.)

Wenn wir unsere Defizitverordnungen nicht durchführen können...

Abgeordneter Dr. Scholz (SPD):

(Komm. Jurist: Der Vorliegende der Industriellen-Interessen...

Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des Aufhebungs...

Für den Antrag stimmen alle Kommunisten, Sozialdemokraten...

Reichstagspräsident Brüning nimmt die rote Aufstellungsmenge...

„Wörter, hört die Signale, auf nun letzten Gehalt, die Jan...

Während die Abgeordneten lustigartig den Sitzungssaal verließ...

Nieder mit dem verrotteten kapitalistischen System! Nieder...

Die Kriegsbeschädigten locken noch mehr...

Am Donnerstag stand im Reichstag zur Beratung die vom Ver...

Der Demokrat Sparrer erklärte im Auftrage der Reichstags...

Abgeordneter Rohmann (Soj.) bezeichnete die Anträge...

Die jetzigen Vorlagen stellen am besten, wie die Reichstags...

Die jetzigen Vorlagen stellen am besten, wie die Reichstags...

Die jetzigen Vorlagen stellen am besten, wie die Reichstags...

# Panuropa-Projekt aufgeklagen

## Die „Pravda“ zu den Antworten an Irland

Die Antworten der europäischen Regierungen auf das Paneuropaprojekt Irlands kommentierend, stellt die „Pravda“ fest, daß außer den Verbündeten und den Kolonialstaaten Frankreichs kein einziger Staat vollständig und bedingungslos dem Plane Irlands für die Schaffung einer neuen dem Völkerbund nachgebildeten Pan-Europa-Organisation zur Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen in Europa zustimmte.

Die italienische Antwort stellt eine Antifrage gegen den französischen Imperialismus dar, der seine Rechte nicht mit der italienischen Bourgeoisie teilt. Der „unbefriedigte Appetit“ demog die schifflose Diplomatie zu vielen Vorfällen gegen die überhöhten Reaktionen Frankreichs sowie zu einer nicht minder eiden Geis, nämlich zu der Forderung nach der Eingebürgung der Türkei und der Sowjetunion in ein fünfziges Panuropa.

Es liegt völlig klar zutage, daß die Erfüllung der letzteren italienischen Forderung alle Berechnungen des französischen Imperialismus zunichte gemacht hätte.

Die „Pravda“ weist weiter darauf hin, daß die Vorkämpfer Irlands das Paneuropaprojekt seines hauptsächlichsten Wertes für Frankreich berauben, da sie die jenseitigste Spitze des Projektes abranben.

Auch die deutsche Antwort, die Gleichberechtigung des krieges Deutschland mit dem Sieger Frankreich fordert und die Überlegenheit eines „neuen internationalen Organisation“ fordert, sowie gleichfalls die Eingebürgung der Sowjetunion und der Türkei in den pan-europäischen Bund verlangt, konnte Frankreich nicht befriedigen. Sofern die Sowjetunion dem pan-europäischen Bund angehört, ist diese Organisation für Frankreich unmöglichbar.

Das Paneuropaprojekt könne daher als aufgeklagen betrachtet werden. Die Versuche des französischen Imperialismus, seine Hegemonie in Europa im Wege der Schaffung eines europäischen Staatenbundes unter seiner Führung zu verwirklichen, beruhen auf dem unüberwindlichen Gegensatz der kapitalistischen Staaten.

Die englische Antwort wird den Untergang des fünften pan-europäischen Schiffleins Irlands nur beschleunigen.

# Prager Betriebe zum 1. August

Prag, 18. Juli. Wie bereits gemeldet, hat die Arbeiterschaft der Spiritusfabrik Bozöhe die Eintragung zur Einberufung einer Konferenz der Werktätigen am 2. Juli gegeben, auf der das Besondere am 1. August besprochen und eine Arbeiterdelegation nach der USSR gemäß werden soll. Die Aufforderung hat bereits eine Reihe größerer Prager Betriebe beantwortet. So haben die getreide haltenden Betriebsvereinsammlungen der Maschinenfabrik Kolben in Pilsen zwei Delegierte. Ebenso entsandten die Bergbauvereinsammlungen der Königsgrube Eisenwerk zwei Delegierte, desgleichen die Wäldfabrik Wsch und andere Betriebe.

# Kurze Auslandsnachrichten

Die Regierung von Portugal teilt mit, daß sie einer Vertagung gegen das gegenwärtige Regime auf die Spur gekommen ist. Der ehemalige Ministerpräsident Cortes und die ehemaligen Kriegs- und Handelsminister Ribeiro und Sines haben verhaftet worden.

Gegen den Wagenbauingenieur Nisholow hat der bulgarische Staatsanwalt die Todesstrafe wegen angeblicher Ermordung eines Bulgaren beantragt und Haftbefehl erlassen.

Der polnische Staatspräsident hat nach dem Geism auch die Entlassung des Senats beschlossen.

# Rote Offensive gegen Hauptstadt Hunans

## Tschangsha von Partisanen umringt — Erfolge in der Provinz Kwangtung

Changsha, 18. Juli. Die Stadt Tschangsha in der Provinz Kwangtung ist von kommunistischen Truppen besetzt worden. Die Arbeiter haben die Sowjetmacht ausgerufen. Wohlhabende Chinesen wurden ausgewiesen und zum Teil hingerichtet. Die Eisenwerke wurden aufgehoben, die Beamten abgesetzt.

Truppenabteilungen der Roten Armee in Stärke von 5000 Mann besetzen die Stadt und den Kreis Hsichang in der Provinz Hunan. Die Partisanentruppen bezogen Hsichang zum Ausgangspunkt für ihre gegen die Hauptstadt der Provinz Hunan, Tschangsha, gerichteten Offensive. Über Tschangsha ist bereits der Belagerungszustand verhängt.

Die diesigen Blätter berichten von der Zuspitzung der revolutionären Kampfes im Gebiete von Tschangsha, wo der Einfluß der illegalen kommunistischen Organisation bedeutend gemachsen ist. In der Umgebung von Tschangsha werden offene kommunistische Flugblätter verbreitet.

Im Kreis Suanbun der Provinz Kwangtung wurden Betriebsvereinsammlungen organisiert, die viele tausende Bauern als Mitglieder umfaßt. Diese Vereine haben im Besitze großer Vermögenswerte. In den Dörfern des Kreises sind folgende Lösungen in Form von Flugblättern und Ausschüssen erschienen.

# Lappo droht verschärften Terror an

## Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Faschisten in Nord-Finnland

Helsingfors, 18. Juli. In Nordfinland ist es bei Soden-Agl zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Arbeiterpartei, Wirtin und Lappo-Männern gekommen. Es hängen sich auch die Fälle von Waldbränden auf dem Terrain von Lappo-Kalaten.

Die Neuauflagen von finnischen Reichstag sind für den 1. und 2. Oktober ausgeschrieben. Da die Forderung des Wahlgesetzes vom Reichstag nicht mehr angenommen wurde, besteht formell die Möglichkeit einer Teilnahme der Kommunisten an den Wahlen. Die Lappo-Faschisten haben jedoch für die Zeit der Wahlkampagne eine Verschärfung ihres schiefen Terrors ausgeschrieben.

Die Lappo-Führung hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Lappo-Bewegung bleibt unabgänger. Da die Faschisten der Parteien bei den Wahlen fortgesetzt werden können, muß das „Volk“ durchsehen, daß der neue Reichstag als „verantwortungsbewußten Bürgern“ besteht, deren Hauptkriterium die Verteidigung des Volkswillens ist. Die Lappo-Bewegung werde jede andere Meinungsäußerung mit aller Kraft verhindern.

# Professurnote der Sowjetregierung

Moskau, 17. Juli. Die Sowjetregierung richtet an die finnische Regierung eine Professurnote anlässlich der in der letzten Zeit stattfindenden Ausschreitungen von Funktionären der finnischen Arbeiterbewegung aus Finnland auf das Territorium der Sowjetregierung. Die Note drückt die Überzeugung aus, die finnische Regierung werde in Zukunft wirksame Maßnahmen treffen, um derartige Grenzverletzungen und die illegalen gewaltsamen Ausschreitungen finnischer Staatsbürger über die Sowjetgrenze hinwegzuführen, sowie auch Maßnahmen zur Unterbindung der fortgeführten Fälle von Grenzverletzungen zu treffen und die schuldigen Amtspersonen der finnischen Behörden zur Rechenschaft ziehen.

Nieder mit der Skomintung! Verteidigt die Sowjetunion! Verteidigt die Bauernvereine! Verteidigt die Arbeiter und Gutbesitzer! Errichtet die Sowjetmacht!

# Die antienglische Gärung in

## Alexandrien

Kairo, 18. Juli. In den letzten Wochen haben in Alexandria erneut große antienglische Ausdehnungen statt. Mit Ableben der auf die englische Vorherrschaft in Ägypten zugewandten Bewegung durch die Straßen. Am Eingang zum Kanalarbeiter entwickelten sich heftige Kämpfe mit Polizei- und Militärtruppen, die auf die Massen feuerten. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Eine Anzahl von Mitgliedern des West-Konkurses in Alexandria ist verhaftet worden. Zwei davon sind Abgeordnete. Der Groß-Kauf in Kairo und folgende englisch-englische Schritte haben Manifeste erlassen, in denen die Ägypter aufgefordert werden, „Ruhe“ und König Fuad ihre Loyalität zu bewahren.

# Amerikanische Sozialfaschisten

## gegen Anerkennung der Sowjetunion

Newport, 18. Juli. Der parlamentarische Ausschuss zur Unterbindung der kommunistischen Propaganda in den Vereinigten Staaten vernahm gestern den Abgeordneten des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Matthew Wolf, der die Begünstigung der russischen Handelsvertretung Antorg seitens der Bundesbehörden einer scharfen Kritik unterzog. Wolf erklärte, die Antorg betriebe kommunistische Propaganda in den Vereinigten Staaten und eine Anerkennung der Sowjetunion würde diese Propaganda nur noch weiter begünstigen.

# Macdonald schließt

## Labour-Abgeordnete aus

### Britnische Unterhauskammer

London, 18. Juli. Ein Vorkang, der in der Geschichte des englischen Parlamentarismus bisher beispiellos dabeist, spielte sich gestern bei Eröffnung der Sitzung des Unterhauses ab und führte zu erregten Szenen. Der Abgeordnete der Unabhängigen Arbeiterpartei, Fenner Brodman, verlangte in heftigen Worten eine Debatte über Indien. Dort seien bereits 5000 Personen aus politischen Gründen ins Gefängnis geworfen worden und es drohe jede Hoffnung zu erlöschen, zu einer Einigung zu kommen. Macdonald midertraug dieser Auffassung und leitete eine Debatte über Indien ab. Als der Abgeordnete Brodman seine Forderung wiederholte, ohne daß ihm das Wort erteilt werden würde, beantragte Macdonald, den Abgeordneten auf fünf Tage von den Sitzungen auszuschließen, was das Haus mit 200 gegen 24 Stimmen beschloß.



Gezeichnet von Internationaler Arbeiterpartei, Berlin.

18. Fortsetzung.

„Er länger er aber über diese grauenvollen Stunde, die ihm jetzt im Land nachschäde, desto klarer und deutlicher dachte er: „Was habe ich denn gemacht. Ich muß in mir die Überzeugung hochhalten, daß ich nur noch wenige Tage zu leben habe, und in diesen Tagen muß ich standhaft bleiben, meine Ehre und menschliche Würde bewahren.“

„Gehen Sie da hinein.“

Iwan Petrowitsch war mit seinen Gedanken so beschäftigt, daß er beinahe vergessen hatte, daß ihm jemand auf dem Hügel folgte. Wermittelt er auf den Mann mit der Lederjoppe und erinnerte sich, wo er sich befand.

Er war schlamm herein gefallen. Hinter ihm schloß sich eine schwere, eiserne Tür. Er blieb allein in einem Zimmer.

Er betrachtete die Räume, lauschte nach Sprüngen von Geräuschen, nach Fußstapfen, die bei den Verbänden drüben, aber nichts vergaß er sich erheben. Ein Zimmer fand er ein Schreibtisch mit einem einfachen Stuhl davor und ein kleinerer Tisch mit einem Stuhl daneben.

Ein großer kräftiger Mensch ging in der Tür ein. Er trug hohe Schuhe, in denen eine Metallspitze steckte. „Wachen Sie hier jemand?“

„Nein.“

„Wer hat Sie herbeigeführt?“

„Ich weiß nicht, wo es war. Er hielt mich mitten auf der Straße an, sprach mit mir keine zwei Worte, sagte nur, daß ich mit ihm gehen sollte.“

„Ich werde mich sofort genau erkundigen.“

Er ging heraus.

Iwan Petrowitsch amete erleichtert auf, ließ aber keinen

„Dankes an Freiheit in sich aufkommen. Diese Volkswelten sind durchdringende Kerne. Da kommt einer herbei, als wäre nichts geschehen, sein Benehmen ist vornehm und höflich, aber hinter mich man daran glauben. Was sollen sie nicht so leicht einlangen. Iwan Petrowitsch ist kein Kommunist, umsonst hat man nicht fünfundsiebzig Jahre auf dem Buckel, umsonst hat man nicht fünf Jahre Leben in zaristischen Gefängnissen verbracht.“

Der Mensch von vorher kam wieder herein. „Sie sind verhaftet worden. Zeigen Sie Ihre Papiere. Woher kommen Sie?“

„Ich komme vom Land. Ich wollte Ihre Bücher und Schriften einholen. Wir ir der Schule haben jetzt einen so schweren Stand. Es fehlt uns an den notwendigen. Und die Bauern hängen sehr an ihrer Schule.“

„Warum hat man Sie aber verhaftet?“

„Das weiß ich selbst nicht. Ich gehe durch die Sowjetstraße und finde die Hausnummer des Gouvernementsfestsitzens.“

„Um, Sie ist Ihr Name?“

„Petrowitsch. Ich bin Dorfbesitzer.“

„Haben Sie außerdem noch irgendwelche Papiere?“

„Ja, achtzig. Ich besitze einen Ausweis vom Dorfvorsteher.“

Der große Petrowitsch sah die Papiere ein und warf einige Male auf Iwan Petrowitsch einen prüfenden Blick. Dann gab er ihm seine Papiere zurück. „Sie können gehen. Ich rate Ihnen aber, daß auf den Straßen nicht zu viel umzugehen und keine Hausnummern zu suchen.“

Er öffnete eine Seitentür, und Iwan Petrowitsch war auf der hellen, frohlichen, fröhlichen Straße. Er fing an, draufloszugehen und mußte nicht weichen. Nur das eine wußte er: „Ist weit fort von hier.“

Jetzt sahen die Straßen ganz anders aus. Hell und freundlich und die Sonne schien wärmer als vorher. So durchflog er heilig viele Straßen, ohne auf etwas zu achten und ohne sich umzuwenden, bis er mit einem großen blauen Herrn in einem eleganten Mantel zusammenstieß. „Verzeihung.“

Der Mann in Pelz hat ihn erkannt.

„Was meinen Sie, junger Mann? Sie müssen Ihre Augen besser aufpassen.“

„Ich, verzeihen Sie diesmal. Ich laufe nur — ich möchte in die Dorojansk.“

„Dort ist die Dorojansk. Kennen Sie in Zukunft keine

Pollanten um, Pelz. Und diese Menschen wollen die Welt ändern.“

Der Mann im Pelz ging weiter.

Iwan Petrowitsch blieb noch eine Weile stehen und sah dem großen, dürftigen Mann nach. Der harte Frost drang durch sein lässiges Bauernpelzchen. Es froh ihn.

„Der Scheiß nicht zu frieren. Warum laufe ich mich so an, ich bin doch kein Bolschewik.“

Bei der Gräfin Zugenjewna.

Es dümmerte bereits, als Iwan Petrowitsch die Wohnung der Gräfin Wastilja Petrowna Zugenjewna erreichte. Er klopfte leise an die Tür, aber niemand antwortete. Er klopfte lauter, kaufte angeknirscht, aber nichts rührte sich.

„Was sollte er tun? Wieder auf die Straße gehen? Das würde ausfallen, ihn in Verdacht bringen. Auf der Treppe stehenbleiben, ging auch nicht an. Ausgedacht froh ihm.“

Unschlüssig ging er auf dem Treppenaufgang hin und her, um sich ein wenig zu erwärmen. Von unten kamen Schritte herauf, unter denen die mit Schneehausen bedeckte Treppe knarrte. Er stellte sich rasch an die Tür, von wo er beobachtet konnte, wer unten ging. Er tat so, als wäre er an der Tür.

Eine Frau von 45 Jahren kam herauf. Ihrem Gesicht mit herabhängenden Doppelwimpern war das frühere Wohlleben anzusehen. Sie trug einen lässigen Mantel mit einer blässigen Pelzgaritur.

Als sie den Fremden vor der Tür stehen sah, verlangsamte sie ihre Schritte und bildete ihn fragend an. Er trat rasch auf sie zu und flüsterte: „Awengenei.“

Sie sah zu ihm auf. „— Wie?“

„Awengenei. Ich überbringe Ihnen Grüße von drüben.“

Sie antwortete mit einem Nicken und ließ ihn einsteigen. Sie führte ihn in ein großes Zimmer. Die Tapeten hingen in Fetzen herab. Die pompösen Porträts an den Wänden hingen in krummen Begierde zu der Umgehung. Die Frau stellte eine rauchige Petrolfackel auf den Tisch, die nur fähig den Raum erhellte.

„Sehen Sie, so leben wir! — Wann sind Sie angekommen?“

„Heute früh.“

„Bitte, legen Sie sich. Sie sind sicher ganz durchgefroren. Ich mache sofort Feuer.“

(Fortsetzung folgt.)

# Rund um den Erdball

Der 1. August ein Kampftag gegen imperialistische Kriegsgreuel

## „Gnade, mine Heeren, wü hawen nig gedane!“

Wie der „Scharfrichter von Flandern“ im besetzten Gebiet die „deutschen Belange“ wahrte

(Arbeiter-Korrespondenz)

Als Oberkommandierender von Flandern ließ, fernab vom Schuß in der berühmten „Grappe Gen“, der General Sigisbert v. Arnim, bekannt und berühmt unter dem Namen „Der Scharfrichter von Flandern“. Unter seinem blutigen Regime hatten die Helfer goldene Zeiten. Kein Tag verging, ohne daß nicht irgendwo im besetzten Gebiet ein belgischer Zivilist als „Spion“ ergriffen und mit den Sacramenten der heiligen katholischen Kirche wohl versehen“ zur höheren Ehre des deutschen Imperialismus hingerichtet wurde. Bei einer dieser willkürlichen Exekutionen wurde ich durch Zufall Augenzeuge. Zur Warnung und zur Mahnung für alle Arbeiter, nicht nachzulassen im Kampf gegen das verurteilte kapitalistische System, in dem Massenmord seitens immer wieder auf die Tagesordnung gestellt werden, ist hier dieses schaurige Erlebnis mitgeteilt.

### Eine geheimnisvolle Exekution

Es war im Mai 1917, die 3. Minenräumdision lag bei Wendenbeerge in Ruhe. Wir hatten den Nachdienst bei den vorhandenen Sprengungen zu übersehen. Eines Morgens sah ich von 3 bis 5 Uhr auf Waade. Mit einem Male fielen mir eckelige Gestalten in den Dünen auf. Soweit es mir mein Postenbereich erlaubte, schlich ich mich heran. Da hörte ich die Schreie:

„Mhne Heeren, mhne Heeren, wü hawen nig gedane!“

Dadurch aufmerksam geworden, beobachtete ich ein fogenanntes Schießkommando, welches wieder einmal eine der bekannten Exekutionen auszuführen hatte. Das Kommando bestand aus

einem Offizier und sechs Schützen, nicht zu vergessen der Waffe mit dem „Zündhütchen“. Dieser, sichtlich übereinstimmend mit diesem Worten, getreu der heiligen Nächstenliebe „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, auf diese Weise das christliche Gebot „Du sollst nicht töten“ gemäß illustrierend. Nach den Vorbereitungen,

die Gefangenen mußten selbst ihr Grab schaufeln, jerenomielles Verleihen des Urteils, ergriff der schwarze Prediger der Nächstenliebe das Wort, um sie für das Jenseits mit den nötigen Sacramenten zu versehen.

Kurz darauf erkante eine Salve. Und dann — war alles still. Die Schattengefalten zogen dann ab. Nach meiner Abklärung ging ich zu der unheimlichen Stätte und stellte fest, daß hier wieder einmal angebliche „legitime Spione“ erschossen worden waren. Ein belgisches Mittel übrigens damals, um missliebige Elemente zu beseitigen.

Die Grabhügel waren nur flüchtig zugeharrt. Ein Stück mit einem Zettel, enthaltend Name und Urteil, war in die Erde gelassen. Wie werde ich den Namen vergessen, der auf einem dieser Zettel stand: „Alfons Buncel“. Gegen 11 Uhr kamen dann die Angehörigen der Gemordeten und gruben ihre Toten aus, um sie auf dem beimaligen Friedhof zu bestatten.

Auf diese Weise versuchte man der damals schon halb zu Deutschland zugewandten flandrischen Bevölkerung den Respekt vor dem preußischen Militärherrschaft zu beibringen.

Arbeiter! Sollen solche Gräueltaten wieder vorkommen? Weh! denn je muß diese die Karotte inszenieren: Krieg dem imperialistischen Kräfte! Organisiert die Massen am 1. August zur Antikriegsgebungs. Einleit in die KPD, die einzige Klassenkampforganisation gegen imperialistische Kriege!

## 8 Tage Arrest für geistlichen Kinderschänder

Hasbacher Pfaffe, der drei Jahrzehnte hindurch ungezählte Schulkinder mißbrauchte, erhält eine lächerlich geringe Strafe

Wien, 18. Juli. „Die Nahe ist mein, spricht der Herr“. Von diesem Selbstwort ließ sich anscheinend das Wiener Reichsbischöfliche Bezirksgericht leiten, das dieser Tage in aller Stille gegen den Wiener Prämonstratensens Hasbach wegen fortgesetzter Kinderschändung bzw. Duldung solcher Verbrechen durch den Oberlehrer Krcan verhandelte. Die Verhandlung, die selbstverständlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, endete für den katholischen Pfaffen mit der lächerlich geringen

Strafe von nur acht Tagen strengen Arrest. Er wurde noch am gleichen Tage auf freien Fuß gesetzt, um so schnell wie möglich wieder in seinen geliebten Garem Hasbach zurückkehren zu können.

Bereits am 20. vorigen Monats brachten wir in einem längeren Artikel die ungläubigen Einzelheiten, die sich da in dem Dörfchen Hasbach, also in dem Lande, wo der Krummschab unbeschränkt herrscht, zugezogen hatten. Wir zitieren feinerzeit die Berichte aus Wiener Zeitungen, nach denen

sämtliche Bewohner dieses Dorfes seit 35 Jahren willenlos unter dem Terror ihres Dorfpfaffen standen.

Dieser Pfaffe übernahm nicht nur das Seelenheil seiner Schöpfung, sondern teilte sich auch mit dem Beir der Dörfer in alle Gemeindegeschäfte. Während er also der Schutzherr der katholischen Heimwehrtorgruppe Hasbach war, spielte der Lehrer, gegen den ebenfalls eine Klage wegen Kinderschändung schwebt, die aber noch nicht zum Abschluß gekommen ist, den Kommandeur der katholischen „Bühnenwächter“. Dann berichteten wir, wie der Oberlehrer seit tagtäglich 12 bis 13jährige Mädchen, die häufig auch zum Beir mitgebracht, in ein Teilzimmer der Schule führte und sie dort mißbrauchte. Die polizeilichen Erhebungen ergaben einwandfrei, daß der Lehrer mit Wissen des Pfaffen fast 30 Jahre hindurch dieses widerliche Treiben mit den unter seiner Obhut stehenden Kindern getrieben hatte.

Jedemal, wenn ein Kind seine Aufgaben nicht ausgeführt hatte, wurde es in das Zimmer geführt und zur Strafe verurteilt. Hatte aber eine keine Befehlsbefehle zu gemacht, so wurde es zur Belohnung ins Zimmer geführt und ebenfalls mißbraucht.

Während nun der Oberlehrer in Wien-Kreuzstadt in Untersuchungshaft saß, leitete sich sein Freund, der nun mit einer so lächerlich geringen Strafe „perzultete“ Pfaffe, den Streich, die Kinder in der Schule aufzufordern, für „anderen lieben Herrn Oberlehrer zu beten“. Erst bei der zweiten polizeilichen Erhebung kam es heraus, daß auch der Pfaffe sich fortgesetzt schwere Verfehlungen an Schulkindern hatte zu Schulden kommen lassen.

Gibt es ein überzeugenderes Beispiel für die fittliche Verantwortlichkeit des heuchlerischen Pfaffen (Minderheits)? Gibt es noch drohtschere Belege für die innige Zusammenarbeit von Pfaffen und Kaffertierern? Man komme nicht mit dem Einwand, solche Ungeheuerlichkeiten wären nur in Österreich möglich. Nein, überall, wo der Krummschab sein Exzerpt schmutzigen Verbrechen mittelalterliche Kinsternis, unenträglich Terror und Zwänge, unter denen der freistehende denkende menschliche Geist in tierischer Stumpfheit zurückenscheidet wird. Die Klassenbedürfte Arbeiterklasse der Welt muß bei Strafe ihres Untergangs die menschliche Gesellschaft von dieser schandigen Welt befreien. Totengräberland stellt in diesem Kampf ein weichen leuchtendes Beispiel dar.

### Die größte Flugveranstaltung des Jahres



Am Sonntag nimmt von Berlin aus der internationale Rundflug 1930 seinen Anfang. Die 7500 Kilometer lange Strecke führt über England, Frankreich nach Spanien und von dort wieder über Frankreich nach der Schweiz, Österreich, der Tschechoslowakei, Polen und Danzig nach Berlin zurück. Das Gebiet über Sowjetrußland wird wie ein heißes Eisen amflozen. Dadurch kennzeichnet sich dieser Europaflug, was er in Wirklichkeit ist, nämlich das Einzezerzieren der internationalen imperialistischen Luftflotte unter der Firma „sportliche Konkurrenz“ gegen das Arbeiter- und Bauernvaterland Sowjetrußland. Unser Bild zeigt den Sieger des Vorjahres, Morzik, der gerade seine Maschine startklar macht.

### Ein kostbarer Fund aus dem Altertum



Bei Ausgrabungen in den Ruinen von Himeria in Sizilien fand man kürzlich diesen hier abgebildeten Wasserspeier. Gestalt eines selten ausdrucksvollen und gut erhaltenen Löwenkopfes.

### Libeck: 61. Säugling hingemordet

Libeck, 18. Juli. Die auch von uns bereits wiederholt geäußerte Befürchtung, daß alle Säuglinge, die mit dem aus verbeiderischer Fahrlässigkeit bzw. vernachlässigter Galmittelpräparat genährt wurden, nicht zum Leben daherkommen würden, scheint leider auch zu schnell Wahrheit zu werden. Sind doch die Schulky an dem gräßlichen Bagliemord, also das Libecker Säuglingsamt, gezwungen, wiederum den Tod großer Zahlungen Arbeiterkinder zu melden. Die Gesamtzahl der Todesopfer ist damit auf 61 gestiegen. Kranz noch 58, in ärztlicher Beobachtung zur Zeit noch 3 Säuglinge. Und die schuldigen Verzepte strafen immer noch ihrer Freilich!

### Taifun- und Erdbebenkatastrophen

Auf Korea über 50 Todesopfer — Indisches Dorf dem Erdbeben gleichgemacht

London, 18. Juli. Ein Taifun, wie er seit Jahrhunderten in dieser Stärke nicht aufgetreten ist, hat am Freitagmorgen die Insel Kishifu verwüstet. Die Verbindungen mit der Insel wurden unterbrochen. Die Zahl der Toten soll in die Hunderte gehen. Der Taifun bewegte sich in Richtung auf Korea und das erst kürzlich durch große Ueberschwemmungen hinwegjagt wurde. Seit Mittwoch waren auf Korea ein von Erdbeben erschüttert, wobei ein Dorf zerstört und 50 Personen getötet wurden.

Am Freitag wurde der Bezirk Harrawaddy in der Nähe von Rangoon in Indien von einem heftigen Erdbeben heimgeschlagen. Zahlreiche Häuser stürzten ein, die Zahl der Toten und Schwerverletzten wird vorläufig mit über 50 angegeben. Am nächsten wurde das Dorf Seppando mitgenommen, das fast vollkommen vom Erdboden verschluckt ist.

### Schiffsbrand auf hoher See

Der deutsche Frachtdampfer „Targis“ geriet in der antarktischen Ozean in Brand. Die Passagiere konnten durch Rettungsmaßnahmen von einem englischen Dampfer aufgenommen und befinden sich in Sicherheit. Ueber Ursache des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt. Die „Targis“ soll sich zur Zeit in fäntendem Zustand befinden.

### Explosion auf einem Passagierdampfer

Kurz nach seiner Ausreise aus Marseille ereignete sich im Maschinenraum des französischen Regierungs dampfers „Sphinx“ eine Explosion. Zwei Maschinenheizer wurden auf der Stelle getötet, sieben andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Verhängnisvolle Segelpartie

In Stettiner Haff wurde gestern ein Segelboot mit sieben Besatzungsmitgliedern aufgefunden. Man vermutet, daß die Besatzung, zwei Stettiner Jugendliche, die am 5. Juli von einer Segelpartie nicht zurückkehrten, Opfer eines Unfalls geworden sind.

### 30 Verletzte bei einem Eisenbahnunfall

Auf der Strecke Medegano in Italien ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Ein Güterzug fuhr auf einen von Eisenbahnübergang gehaltenen Fernzug auf. Bei dem Zusammenstoß wurden 30 Personen verletzt.

### Bootsunfall auf der Seine

Ein von Arbeitern besetztes Motorboot ist am Mittwoch nachmittag bei der Durchfahrt durch eine Seinedrücke in Paris kentert. Drei Arbeiter versanken in der Tiefe bevor man Hilfe bringen konnte.















